

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

43.

Wien, am 15. Februar 1936.

## Der Brünnerstrassen-Entlastungskanal.

Als im Jahre 1904 die Einverleibung der am linken Donauufer gelegenen Gemeinden Floridsdorf und so weiter als 21. Bezirk in das Stadtgebiet erfolgte, hatte das Kanalnetz dieser Gemeinden eine Gesamtlänge von rund 50 Kilometer erreicht. Es bestand im Grossteil aus dem in der Brünnerstrasse liegenden Hauptsammelkanal, der das Ortsnetz von Floridsdorf entwässert, und dem Donaufelder Sammelkanal, der längs der alten Donau nach Stadlau führt, dort in die Donau mündet und an den die Gemeinden Donaufeld, Kagran, Stadlau und Hirschstetten angeschlossen sind. Da diese Gemeinden im Hochwassergebiet der Donau liegen, sind sie von dieser durch den Inundationsdamm, der etwa 4 Meter über das natürliche Terrain sich erhebt, geschützt. Die Hauptkanäle von Floridsdorf fliessen mit natürlichem Gefälle in die Donau. Es musste also der Inundationsdamm durchbrochen werden, um zur Donau zu gelangen. Damit aber bei Hochwasser das Donauwasser nicht in das Ortsgebiet von Floridsdorf durch die Kanäle eindringt, sind im Inundationsdamm Schleussen eingebaut, die bei Eintritt eines Hochwassers in der Donau geschlossen werden, um so die Kanäle gegen die Donau abzuschliessen. Da aber das Kanalwasser unbedingt in die Donau gebracht werden muss, sind an den Kreuzungsstellen der Kanäle und des Inundationsdammes Hebewerke angeordnet, die das Kanalwasser mittels Pumpen über den Damm heben und in den Strom drücken.

Infolge der baulichen Entwicklung von Floridsdorf und der starken Belastung durch die Abwässer des Gaswerkes Leopoldau ist der bestehende Brünnerstrassen-Sammalkanal zu stark überlastet, was bei starken Regengüssen zu Kellerüberflutungen führt. Die Stadtverwaltung war daher vor die Aufgabe gestellt, durch die Erbauung eines Entlastungskanales für eine zeitgemässe Kanalisation von Floridsdorf Vorsorge zu treffen. So entstand das Projekt des nunmehr in Arbeit begriffenen Brünnerstrassen-Entlastungskanales, dessen Durchführung ungefähr 6 Millionen Schilling kosten wird.

Der neue Kanal beginnt mit der Ausmündung in die Donau nächst der Floridsdorfer Brücke und führt durch das Inundationsgebiet, unterfährt den Inundationsdamm, führt weiter durch die Floridsdorferstrasse und Brünnerstrasse und endet bei der Siemensstrasse. Seine Länge beträgt 3'7 Kilometer. Um den Hochwassergefahren zu begegnen, muss der Bau des im Inundationsgebiet gelegenen Kanalteiles in den Wintermonaten durchgeführt werden. Dieser Bauteil ist jetzt in voller Arbeit. Der ganze Kanal soll in fünf Jahren fertiggestellt sein.

Der Kanal im Inundationsgebiet besteht mit Rücksicht auf seine besondere Lage eigentlich aus zwei nebeneinander liegenden Kanalläufen, die je 1'90 Meter breit und 1'50 Meter hoch sind. Dieser Kanalteil ist 4'57 Meter lang. Er wurde im September vorigen Jahres in Angriff genommen; mit der Beendigung der Bauarbeiten ist Ende März zu rechnen. Während normalerweise der Kanalbau mit Holzpöhlung durchgeführt wird, wird im Inundationsgebiet die Baugrube, das ist das Bett des Kanales, mit einer Eisenpundwand eingeschlossen, um den Bau gegen das Grundwasser möglichst wasserdicht abzuschliessen und auch für den Fall einer Ueberflutung des Inunda-

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

tionsgebietes vor Auswaschungen zu sichern. Die Baugrube selbst ist 4,50 Meter breit und 5,15 Meter tief. Die Stahlspundwände werden mit motorisch betriebenen Rammen in den Boden getrieben.

Der neue Kanal muss ebenso wie der alte mit einem Hebewerk ausgerüstet werden, um bei Hochwasser seine Wässer in die Donau bringen zu können. Mit dem Bau des Hebewerkes wird noch heuer begonnen. Das Hebewerk wird etwa 250 Meter hinter dem Hochwasserschutzdamm nächst der Fännergasse gebaut. Während normal die Kanalwässer durch das Hebewerk fließen, ohne dass dieses in Betrieb gesetzt wird, werden sie bei Hochwasser nach Schliessung des Abflusses zur Donau durch die Schleuse nach Passieren einer Rechenanlage in Saugkanäle geleitet, von wo sie durch motorisch betriebene Pumpen in den Druckkanal gepresst werden, der sie nun durch den Hochwasserschutzdamm hindurch in die Donau führt. Es ist beabsichtigt, 6 Zentrifugalpumpen mit einer dem Abfuhrvermögen des Kanales gleichen Gesamtleistungsfähigkeit von 6000 Litern Wasser pro Sekunde aufzustellen. Vorderhand werden bloss 2 bis 3 Pumpen für den Betrieb bereitgestellt; die anderen Pumpen werden nach Bedarf angeschafft.

Für den in Ausführung begriffenen Teil des grossen Kanalwerkes wurden bisher 11.241 Arbeitertagschichten aufgewendet. Die Bauleitung nimmt an, dass bis zur Fertigstellung insgesamt 16.000 Schichten erforderlich sein werden. Bis jetzt fanden auf diesen verhältnismässig kurzen Baustrecke durchschnittlich 170 Arbeiter angemessene Beschäftigung.

.....

## Ausgabe von Margarine- und Fleischkonservenanweisungen der Wiener Winterhilfe.

Vom 18. bis 21. Februar werden in den Fürsorgeämtern Margarine- und Fleischkonservenanweisungen der Wiener Winterhilfe ausgegeben. Bezugsberechtigt für beide Aktionen sind die Fürsorgebuchinhaber der Gruppen A und B. Auf jedes Fürsorgebuch entfällt ohne Rücksicht auf die Grösse des Haushaltes je eine Anweisung auf ein Kilogramm Margarine und eine Fleischkonserve. Jene Personen, die von der Winterhilfe bereits Speiseanweisungen erhalten haben, kommen bei dieser Ausgabe nicht in Betracht. Die Ausgabe der Anweisungen findet nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an den nachbezeichneten Tagen im Fürsorgeamt des Wohnbezirkes während der Parteienstunden statt: A bis F am 18., G bis K am 19., L bis R am 20. und S bis Z am 21. Februar. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis.

.....